

bran, die meist in einem eigenen, etwas härteren Chitinrahmen ausgespannt ist. Die inneren Ränder der beiden Stigmenplatten sind entweder parallel zu einander gerichtet (Fig. 43), oder divergiren mehr weniger von einander nach unten (*Cephenomyia*- und *Cephalomyia*-Larven)¹⁾. Sie sind entweder so nahe zu einander gestellt, dass sie mit freiem Auge an einander zu stoßen scheinen, oder sie stehen in beträchtlicher, schon für das unbewaffnete Auge deutlicher Entfernung von einander ab (*Cephenomyia*- und *Cephalomyia*-Larven).

In Betreff der Bedeutung der oben beschriebenen Membran im Centralpunkte der Stigmenplatten ist in Anbetracht des Umstandes, dass sie sich noch innerhalb des Ansatzpunktes der Haupttracheenstämmen befinden, als wahrscheinlich anzunehmen, dass sie ein Überbleibsel von Bildungen früherer Perioden des Larvenlebens sein dürften, wo überhaupt noch die Stigmenplatten fehlen, und ein anderer Mechanismus für die Respiration eingerichtet zu sein scheint. Joli²⁾ hat schon die Bemerkung gemacht, dass die *Gastrus*-Larven in der ersten Zeit ihres Lebens (nachdem sie unmittelbar aus den Eiern kriechen) keine Stigmenplatten haben, sondern am hintern Leibesende zwei lange fadenförmige Anhänge besitzen, durch welche wahrscheinlich das Thier in der ersten Lebensperiode athmet. Eine ähnliche Erfahrung machte ich an *Cephenomyia rufibarbis*. Durch die Güte meines Freundes Brauer war ich nämlich in der Lage, lebende aus den Eierstöcken einer trächtigen Bremsenfleie (*Cephenomyia rufibarbis*)³⁾ eben herausgedrückte kleine Larven zu untersuchen.

Die Untersuchung dieser höchst zarten und durchscheinenden Thierchen unter dem Mikroskope ergab nun, dass am hintern Leibesende eine Stigmenöffnung oder Stigmenplatte fehlt, und anstatt derselben sich zu beiden Seiten der Aftermündung zwei kleine, mehr weniger vorstreckbare und einziehbare stumpfkegelige Fortsätze

1) Siehe die Abbildungen der Stigmenplatten in Brauer's „Östriden des Hochwildes“ und „Neue Beiträge zur Kenntniss der europäischen Östriden“ (Verhandlungen der k. k. zoolog. botan. Gesellsch. in Wien, Jahrg. 1858, Taf. XI 3a, 4a, 5b, 6b, 7).

2) M. N. Joli, Recherches zoologiques anatomiques, physiol. et médic. sur les Oestridentes en générale, et particulièrement sur les Oestridentes, qui attaquent l'homme, le cheval, le boeuf et le mouton (annal. d. sci. physiqu. et nat. d'Agricult. de Lyon 1. IX. 1846, S. 137—305). Im Auszug in den Compt. rend. der Pariser Akad. XXIII. 1846, S. 510.

3) Diese Fliegen der Gattung *Cephenomyia* sind bekanntlich *vivipara*.